

Etzbacher Teams starten mit neuer Leitung in die Saison

Volleyball-Verbandsliga Nord: Männer- und Frauenteam wollen sich zunächst aneinander gewöhnen sowie Routinen und Abläufe finden

Von Moritz Hannappel

■ **Etzbach.** Rückblende in den 30. März: „Ein ganz besonderer Tag liegt hinter den Volleyballteams der SSG Etzbach. In einer Doppelveranstaltung in der Großsporthalle in Hamm verabschiedeten sich die Verbandsliga-Volleyballerinnen und -Volleyballer mit vier Siegen aus der Saison und bereiteten so den scheidenden Trainern Julian und Hans-Jürgen Schröder einen gebührenden Abschied. Während die Frauen ihre Saison mit der Vizemeisterschaft veredelten, krönten sich die Männer mit dem Meistertitel.“ Was im März mit einer Doppelveranstaltung in der Großsporthalle in Hamm endete, wird am Samstag, ab 15 Uhr, neu beginnen. Die Verbandsliga-Nord-Volleyballteams der SSG Etzbach starten in eine neue Saison. Auf beiden „Trainerbänken“ gab es über den Sommer einen Wechsel.

Verbandsliga Nord Frauen

SSG Etzbach – TG Konz II / SSG Etzbach – TG Trier (Sa., ab 15 Uhr, Großsporthalle Hamm). Nach vielen Jahren als Trainer wird nicht mehr Hans-Jürgen Schröder an der

Seitenlinie der Verbandsliga-Volleyballerinnen der Etzbacher stehen. „Wir hatten erfolgreiche Jahre und sind ihm sehr dankbar“, sagt Janina Gerhards, die zusammen mit Mitspielerin Melissa Hess das neue Trainerteam bildet. Aus privaten Gründen beendete einige Spielerinnen ihre Laufbahn im Sommer, sodass die erste und zweite Mannschaft zusammengelegt wurde. Bei einem Kader von 12 Spielerinnen können Gerhards und Hess aber „zum Glück“, wie es Gerhards beschreibt, auf viele Backup-Spielerinnen zurückgreifen.

Nach einer kurzen Pause trainiert der neue Kader seit Mitte Juni wieder regelmäßiger. Da auch „Stellerin“ Jana Birkhölzer pausiert, lag der Schwerpunkt darin, eine neue Zuspülerin zu finden und sich mit ihr einzuspielen. „Wir haben viel das System geübt und versucht, aus zwei Teams eine Mannschaft zu formen“, gibt Gerhards Einblicke in die Vorbereitung. Der Fokus lag also komplett auf der eigenen Mannschaft, von daher kann Gerhards auch zur Konkurrenz in der Verbandsliga wenig sagen. „Wir nehmen jedes Spiel, wie es kommt und versu-

chen, dass bestmögliche herauszuholen.“ Mit vielen jungen Spielerinnen sei das vorrangige Ziel der Klassenverbleib.

Bereits am ersten Doppelspieltag soll dazu der Grundstein gelegt werden. „Wir werden am Samstag versuchen, Ruhe in unserem System zu finden und uns bestmöglich aufeinander abzustimmen.“ Dass noch nicht alles sofort rundlaufen wird, ist mit einkalkuliert. „Das wird noch ein paar Spieltage dauern, bis hier Routine rein kommt“, glaubt Gerhards, die in der abgelaufenen Saison kurz nach ihrer Schwangerschaft bereits wieder mit auf dem Parkett war und ihren Anteil an einer erfolgreichen Saison hatte.

Verbandsliga Nord Männer

SSG Etzbach – TV Rengsdorf / SSG Etzbach – TSV Emmelshausen (Sa., ab 15 Uhr, Großsporthalle Hamm). Der Meister der abgelaufenen Saison entschied sich gegen den Aufstieg und geht stattdessen weiterhin in der Verbandsliga Nord an den Start. Nicht mehr dabei sein wird Spielertrainer Julian Schröder, der seine Laufbahn beendet hat, bei Nottfällen jedoch weiterhin zur Verfügung steht. Ansonsten gab es keine weiteren Abgänge im Kader. Es gab aber drei Neuzugänge, sodass die Kaderstärke in dieser Saison 14 Spieler beträgt.

Die Leitung haben nun Erwin Tjart und René Gerhards, die als spielendes Trainerduo agieren. Die waren in den ersten Einheiten zunächst bemüht, das Ballgefühl bei ihrer Mannschaft zurückzugewinnen. „Die meisten hatten seit März keinen Volleyball in der Hand, bei vier Einheiten bis dato konnten wir noch keine Schwerpunkte setzen“, so Tjart. In erster Linie stehe bei der SSG, wie auch in den vergangenen Jahren, Spaß und Zusammenhalt im Vordergrund. Gepaart mit einem gesunden Ehrgeiz. „Auch wenn wir letztes Jahr Meister wurden, wollen wir uns in diesem Jahr ganz bewusst auf die Förderung unserer Jungen und erfahrenen Spielern konzentrieren“, stellt Tjart klar. So sollen die neuen Spieler viel Spielpraxis bekommen. „Nathan Ritter, der letztes Jahr zu uns kam, hat einen großen Entwicklungssprung zu letzter Saison



Der Vorgänger und einer seiner Erben: Erwin Tjart (links im Block) ersetzt zusammen mit René Gerhards im Trainerduo den ehemaligen Mitspieler Julian Schröder (rechts im Block). Der Spielertrainer der SSG Etzbach hat seine Laufbahn beendet und wird nur noch im Notfall zur Verfügung stehen.

Fotos: Jürgen Augst/bylogi

genommen. Er darf sich auf viel Spielzeit freuen“, pickt Tjart einen der jungen Garde heraus.

Auch aus diesem Grund wäre ein Mittelfeldplatz in diesem Jahr ein Erfolg. Die Liga schätzt er als „sehr spannend“ ein. „Normalerweise

kennt man alle Teams, aber in diesem Jahr gibt es auch vier uns unbekannte Teams“, denkt er dabei an Rengsdorf, Mülheim, Schweich und Trier-Kürenz. „Aus meiner Sicht sind Burgbrohl, Konz und Trier die Favoriten.“ Wie jedes Jahr sei das

erste Wochenende ein „ganz besonderes mit vielen Höhen und Tiefen“. Es gehe darum, „Routinen und Abläufe wiederzufinden“, so der neue Mann, der zusammen mit René Gerhards die Taktik und Aufstellung vorgeben wird.

TTC Grenzau fährt selbstbewusst zum Deutschen Meister

Tischtennis: Nach 3:0-Pflchtsieg im Pokal in Jülich geht es nach Ochsenhausen

Von Marco Rosbach

■ **Jülich/Ochsenhausen.** Es geht Schlag auf Schlag in den ersten Wochen der Tischtennissaison. Binnen zwölf Tagen hat der TTC Zugbrücke Grenzau nicht weniger als drei Pflichtspiele absolviert – und die vierte Partie bereits vor Augen. Doch die Brexbachtaler halten Schritt mit den Anforderungen des Spielplans. Nach dem Heimspiel-Doppelpack gegen den TSV Bad Königshofen (3:1) und den Post SV Mülhausen (1:3) wurden sie im Pokal-Achtelfinale ihrer Favoritenrolle gerecht und setzten sich beim Zweitligisten TTC Indeland Jülich glatt mit 3:0 durch. Die nächste Station für den TTC-Express ist Ochsenhausen, wo am Sonntag (17 Uhr) der amtierende Meister und Pokalsieger wartet.

TTC indeland Jülich – TTC Zugbrücke Grenzau 0:3

- Laurens Devos – Luka Mladenovic 0:3 (9:11, 10:12, 7:11)
- Robin Devos – Feng Yi-Hsin 1:3 (7:11, 15:13, 5:11, 3:11)
- Kas van Oost – Samuel Walker 0:3 (3:11, 5:11, 5:11)

Von den Meriten der Vergangenheit können sich die Tischtennisfreunde aus dem Oberschwäbischen aber aktuell nichts kaufen. Vizeweltmeister und Olympia-Halbfinalist Hugo Calderano hat Ochsenhausen genauso verlassen wie Simon Gauzy, was ein Grund dafür ist, warum der Meister nach zwei Spieltagen noch ohne Punkt dasteht und das Tabellenende der Tischtennis-Bundesliga zielt. Ein anderer Grund: Der Japaner Togami Shunsuke stand sowohl gegen Borussia Dortmund (1:3) als auch beim TTC Bergneustadt (1:3) für Ochsenhausen an der Platte.

„Natürlich ist das nicht mehr die Mannschaft der vergangenen Saison, aber immer noch ein Gegner, vor dem man Respekt haben muss“, sagt Grenzaus Trainer Slobodan Grujic. „Wenn Togami dabei ist, dann wird es ein ganz schweres Spiel.“ TTC-Manager Markus Ströher konkretisiert: „Man muss davon ausgehen, dass Togami spielen wird. Dann ist Ochsenhausen natürlichen eine andere Mannschaft als ohne ihn. Er ist ein Spieler, der zwei Punkte machen kann.“ Selbst Feng Yi-Hsin musste in den bisherigen Begegnungen mit dem Japaner klein



Mit viel Selbstvertrauen stellen sich Luka Mladenovic und der TTC Grenzau der nächsten Aufgabe: Am Sonntag geht es zum amtierenden Meister und Pokalsieger TTF Ochsenhausen.

Foto: Marco Rosbach

beigeben. „Gegen ihn hat er noch nie gewonnen und tatsächlich auch nie den Ansatz einer Chance gehabt“, erinnert sich Ströher. „Aber bekanntlich kann auch so ein Spieler nur maximal zwei Punkte holen. Sollte ihm das gelingen, müssen wir eben die übrigen Gegner schlagen.“

Dass die Mannschaft der Westerwälder dazu in der Lage ist, hat sie in den bisherigen Spielen hinlänglich bewiesen. Gegen Bad Königshofen setzte sich der TTC auch ohne seine Nummer eins durch, weil man sich als Einheit auf hohem Niveau präsentierte. Gegen Mülhausen waren die Erwartungen groß,

weil der 22-jährige Taiwanese wieder an Bord war, letztlich wurde es aber nichts aus dem zweiten Sieg. Die Leistungen waren nicht schlecht, aber in diesem Fall war Routinier Steffen Mengel in den beiden entscheidenden Spielen besser.

Beim Pokalspiel in Jülich waren die Voraussetzungen ganz andere. „Das war ein Pflichtsieg, wie man sagt, aber diese Spiele sind manchmal schwer“, fasste TTC-Trainer Grujic den Abend nach dem 3:0 zusammen. „Wir wissen, dass Jülich Waffen hat, sie können gut spielen. Vor allem die Brüder Devos sind gefährlich und haben das auch ge-

zeigt. Wir haben aber gespielt, wie wir uns das vorgenommen haben.“ Vom ersten Ball an sei gut gekämpft und viel Druck gemacht worden. Der frühe Knackpunkt: Luka Mladenovic, der gegen Mülhausen nur zuschauen durfte, behielt gegen Laurens Devos im ersten Satz nach 5:9-Rückstand genauso die Nerven wie in der Verlängerung des zweiten Satzes.

„Das war sehr, sehr wichtig“, wusste Grujic um die Bedeutung dieser ersten Partie. „Am Ende steht es 3:0, und es sieht von außen aus wie ein klares Spiel. Aber das war alles andere als leicht.“ Deut-

licher wurde es im Duell zwischen Feng und dem Ex-Grenzauser Robin Devos, der frei von Druck aufspielte und sich immerhin den zweiten Satz holte. „Feng musste sich schon Mühe geben, um das Spiel zu gewinnen“, meinte der TTC-Coach, der froh war, dass Sam Walker seine Aufgabe gegen Kas van Oost ebenfalls sicher löste.

„Nach dem 0:2 zur Pause war ein bisschen die Luft raus“, stellte Manager Ströher fest. „Man hat den Unterschied gesehen, das war prima. Jetzt hoffen wir, dass wir ein vernünftiges Los fürs Viertelfinale bekommen.“